

# Laibacher Zeitung.



Nr. 193.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzl. fl. 11, halbj. fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 50 fr. Mit der Post ganzl. fl. 15, halbj. 7.50.

Samstag, 24. August.

Insertionsgebühren: Für keine Inserate bis zu 4 Zeilen 26 fr., größere pr. Zeile 6 fr.; bei öfteren Wiederholungen pr. Zeile 8 fr.

1878.

## Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. August d. J. den Oberfinanzrath und Finanzbezirksdirektor in Graz, Alois Kurnig, zum Finanzdirektor in Klagenfurt allergnädigst zu ernennen geruht. Pretis m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 12. August d. J. den Pfarrer in Hönigstein, Anton Makar, zum Canonicus des Collegiatcapitels in Rudolfswerth allergnädigst zu ernennen geruht. Stremayr m. p.

Am 22. August 1878 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das XXI. Stück des Reichsgesetzblattes, vorläufig blos in der deutschen Ausgabe, ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter:

Nr. 109 die Verordnung der Ministerien des Ackerbaues, des Innern und des Handels vom 5. August 1878, betreffend eine Aenderung der mit der Ministerialverordnung vom 17. April 1876 (N. G. Bl. Nr. 64) bestimmten Maßeinheit der Bodenfläche im § 5 des Waldschadentarifses;

Nr. 110 die Kundmachung des Finanzministeriums vom 10ten August 1878, betreffend die Verlängerung der Ermächtigung des Nebenzollamtes zweiter Klasse zu Dubica in Kroatien zur Austrittsbehandlung von Durchfuhrwaren mit dem Wirkungskreise eines Nebenzollamtes erster Klasse;

Nr. 111 die Verordnung des Justizministeriums vom 18. August 1878, womit der Betrag des von den Sträflingen in der neu errichteten Männerstrafanstalt Pilsen zu leistenden täglichen Ersatzes an Strafvollstreckungskosten für die Jahre 1878 und 1879 bestimmt wird.

(„Wr. Btg.“ Nr. 194 vom 22. August 1878.)

## Nichtamtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben der Gemeinde St. Peter am Karst zum Baue des dortigen Curatenhauses die Summe von zweihundert Gulden aus Allerhöchstlicher Privatkasse allergnädigst zu spenden geruht.

## Die Erstürmung von Serajewo.

Das Ereignis der Einnahme Serajewo's findet in der gesammten Presse die eingehendste Erörterung und Würdigung. Einstimmig wird die Bedeutung dieses Ereignisses sowol für die unmittelbaren militärischen Aufgaben der Occupation als für die politischen und moralischen Zwecke, welche durch die Besetzung Bosniens angestrebt werden, hervorgehoben. Insbesondere gibt man der Erwartung Ausdruck, daß die In-

urrection mit dem Falle Serajewo's ihren eigentlichen Haltpunkt und das Centrum ihrer politischen Organisationsversuche verloren haben werde. Weitere Nachrichten von der Occupationsarmee sind uns bis zur Stunde, als wir diesen Theil des Blattes schließen, nicht zugekommen, dagegen entnehmen wir einem, der „N. fr. Pr.“ aus Serajewo per Feldtelegraf zugekommenen ausführlichen telegraphischen Berichte vom Abende des 19. d. M. nachstehende interessante Schilderung der Erstürmung Serajewo's vom Momente des ersten Eindringens in die Stadt. Der betreffende Theil des Berichtes lautet:

„Um halb 11 Uhr rückten zwei Kompagnien des Infanterieregiments Nr. 46 gegen den stark besetzten Südrand der Stadt und drangen in dieselbe ein. Ein Bataillon folgte bald nach. Kaum hatten erstere jedoch die Gassen betreten, als sie ein mörderisches Feuer aus den Fenstern der Häuser empfing. Es entstand jetzt ein wüthender Straßenkampf, in welchem allein von den beiden ersten Kompagnien 70 Mann verwundet wurden. Die braven Szegediner ließen sich jedoch nicht abhalten, sich durch das Türkenviertel den Weg zu bahnen bis auf den Platz, woselbst sie zwei Krupp'sche Kanonen erbeuteten. Um dieselbe Zeit waren einige Truppen nach Bekämpfung des heftigen Widerstandes an der Nordfront der Stadt auch von dieser Seite in dieselbe eingedrungen. Um 12 Uhr war der Feind auf der ganzen Linie im Rückzuge. Das Geschützfeuer verstummte mit einem male. Die Stadt brannte an mehreren Stellen.

Um halb 1 Uhr zog F. M. Baron Philippovich an der Spitze seiner Suite in die Stadt ein. Kaum aber hatten wir die ersten Häuser passiert, als sich in der Straße vor uns der Straßenkampf erneuerte. Die Muhamedaner verbarricadierten ihre Häuser und schossen erneuert auf unsere die Straßen besetzenden Soldaten. Jetzt entwickelte sich ein von beiden Theilen mit einer Erbitterung geführter Kampf, wie er eben nur vorkommen kann, wenn die durch blinden Fanatismus bis zur Grausamkeit gesteigerte Kampflust auch die Leidenschaft unserer sonst so ruhig vorgehenden Soldaten entfesselte. Auch türkische Frauen beteiligten sich an dem Kampfe. Sie gingen mit Handscharen auf unsere Soldaten los, geberdeten sich in einzelnen Fällen wie Wahnsinnige und blickten so gleichgültig dem Tode entgegen wie ihre Männer. Um 3 Uhr war der Hauptkampf in den Straßen beendet, und um diese Zeit wurde die Reichsfahne aufgehißt. Um 5 Uhr ritt der Kommandierende mit seiner Suite nach dem Konak, woselbst er und sein Stab Quartier nahmen. Unsere Verluste und die Zahl der Gefangenen sind bis zur Stunde nicht festgestellt, die Zahl beider aber ist sehr

groß. Alle Straßen der Stadt sind stark besetzt, ebenso die umliegenden Höhen.

Die christliche Bevölkerung, welche nach beendetem Kampfe ihre Verstecke verließ, zeigt sich über unser Erscheinen sehr glücklich. Hadshi Vojta hat sich (?) in einer Sitzung der Nationalversammlung zufällig am Fuße gefährlich verwundet und ist nach Verübung ungeheurer Exzessen gestern von hier abgereist. Zwei seiner Hauptagitatoren blieben zurück und wirkten die Nacht über mit großem Erfolg für den Widerstand. Nachmittags wurde unser nachrückender Gefechts- und Bagagetrain, bei dem sich auch Hofrath Rothz befand, von Insurgentenhaufen angegriffen. Die Aufständischen wurden jedoch bald durch die Trainbewachung zurückgetrieben und versprengt.

In einer zweiten, vom 21. d. M. datierten Depesche des gleichen Blattes heißt es: „Die Erfolge des vorgestrigen Kampfes haben sich erst gestern in ihrer ganzen Bedeutung gezeigt. Der Feind hat bei 300 Tode und 700 Gefangene verloren, abgerechnet jene Tode, die allsogleich beerdigt wurden, und jene Verwundeten, welche die Aufständischen mit sich fortzuschleppten. Außerdem ließen die Aufständischen in den Befestigungen 18 Geschütze verschiedenen Kalibers und 8 Gebirgsgeschütze, in Summe 24 Geschütze zurück. Die vorgefundenen Munitionsvorräthe für Geschütze (Vorder- und Hinterlader) sind ungemein groß. Unser Artilleriechef schätzt die erbeutete Patronenzahl auf mehr als 1 Million. Im Montursdepot wurden über 1000 complete Uniformen und massenhafte Wäschevorräthe vorgefunden, welche unsere Intendantz bereits übernommen hat. Aber auch wir haben bedeutende Verluste zu beklagen. Tode gibt es wenige, dagegen nahezu 300 Verwundete, worunter viele Schwerverwundete. Die meisten Verluste erlitten wir während des Straßenkampfes. Die Infanterieregimenter Nr. 46 und 52 wurden von diesen am meisten betroffen.

Sämmtliche Staatsgebäude sind von uns sofort in Beschlag genommen und für die Unterkunft der Stäbe und zur Etablierung von Kanzleien und Spitzältern verwendet worden. Die türkischen Beamten, welche vorläufig ihres Amtes enthoben wurden, zeigen sich in jeder Richtung sehr gefügig und dienstfertig, ebenso die Baptiehs und die zurückgebliebenen Militärkommandanten. Gestern erfolgte die Uebergabe der Staatskasse, welche circa zwei Millionen Pfaster in Kaimes enthielt.

Gestern wurde eine Verordnung des Kommandierenden publiciert, durch welche die Bevölkerung des occupierten Landes aufgefordert wird, binnen drei Tagen sämmtliche Waffen abzuliefern. Jeder Dawidhandeln wird mit dem Tode bedroht. Noch gestern

## Feuilleton.

### Bilder aus Montenegro.

(Fortsetzung.)

Die Einheit und das Zusammengehen im Ge-  
fühl und Handeln zwischen Fürst und Volk, wie sie  
sich hier wieder realisiert. Der Einfluß des Fürsten  
reicht weit, weit über die Grenzen seines Landes hin-  
aus, wie die Ereignisse der letzten Jahre gezeigt haben  
— es wird uns versichert, daß während der heißen  
Gefechtsstage des Juni 1877 in den Boeche di Cat-  
taro 10,000 Mann Freiwilliger bereitstanden, welche  
sogleich eingegriffen hätten, falls die Türken unter Su-  
leiman Pascha siegreich gewesen wären. Allzugerne  
wir verwechselt man das heutige Montenegro mit dem  
früheren; es ist noch nicht genug über seine Grenzen  
hinaus bekannt geworden, was in den letzten 10 Jahren  
geleistet wurde für Bildung und Wohlstand des Volkes.  
Vor Beginn des letzten Krieges gab es in Monte-  
negro 52 gute Primärschulen; außerdem in Cetinje  
ein sehr gut eingerichtetes und geleitetes Institut, das  
von Rußland verdankt; schon viele Schüler und  
Schülerinnen sind daraus mit guter Bildung hervor-  
gegangen. Die Söhne der Höhergestellten erhalten  
meist ihre Erziehung in Europa; theils in Rußland,  
theils in Frankreich und Oesterreich. So ist, Dank  
der Einsicht des Fürsten, die Kultur mit Riesenschritten  
im Lande eingezogen, und macht sich besonders in

der Hauptstadt auf Tritt und Schritt bemerkbar, in-  
dem sie sich von da aus allmähig über das ganze Land  
verbreitet.

Der Ruf der „Wildheit“, den man gerne dem  
Montenegriner beilegt, stammt von der Art und Weise  
ihrer Kriegsführung her. In den Jahrhunderte langen  
Kämpfen mit den Türken, die es auch nicht an Graus-  
samkeit fehlen ließen, handelte es sich ja stets um die  
Existenz des Volkes; sie kämpften alle wie die Löwen;  
mit der blanken Waffe, dem „Handschar“, stürzten sich  
die Montenegriner auf die Feinde, sobald sie ihre  
Gewehre abgeschossen; nach der Natur ihres Säbels  
(Handschar) trachteten sie, statt zu stechen, dem Feinde  
mit einem Hiebe den Kopf abzuhaue — viele Köpfe  
abzuhaue, also viele Feinde unschädlich gemacht zu  
haben, ist die größte Bravour. Parolen nehmen sie  
nicht, geben ihn aber auch nicht, dazu ist die Ver-  
bitterung zu groß, zumal sie auch wol wissen, was  
ihrer harre, wenn sie unterlägen. Feigheit kennt man  
bei ihnen nicht. Die Organisation des montenegrini-  
schen Heeres ist eine sehr einfache. Jeder, vom Knaben  
bis zum Greise, ist Soldat, und so war es auch mög-  
lich, im letzten Jahre 25,000 Mann zusammenzubrin-  
gen (hierin sind die Insurgenten inbegriffen); man  
rechnet, daß hiervon 1500 Mann getödtet, 7500 ver-  
wundet wurden. Uniform tragen sie nicht; die Grade  
der Offiziere sind durch die an den Hüften befestigten  
Abzeichen kenntlich; die Waffen werden von der Re-  
gierung geliefert und jeder behält sie. Da die Wege  
im Innern nicht fahrbar sind, so bilden Weiber und  
Kinder den eigentlichen Train des Heeres; sie sind  
es, welche die Munition und die Lebensmittel bis in  
die entferntesten Orte tragen. Löhnung bekommt der

montenegrinische Soldat nicht, dagegen die Lebens-  
mittel, wie denn auch in dieser Weise für die zurück-  
gebliebenen Familien vonseite der Regierung gesorgt  
wird. Der eigentliche Kern des Heeres sind die so-  
genannten Berjaniken, deren es 150 gibt; diese sind  
fortwährend im Dienst, beziehen in Friedenszeiten die  
Wache vor und im Palais des Fürsten u. s. w. Sie  
stehen unter zwei Kapitäns, und da sie ständig sind,  
so bekommen sie Löhnung. Außerdem gibt es eine  
sogenannte Leibgarde, bestehend aus 24 Mann. Die  
Auszeichnung der Berjaniken besteht aus silbernen  
Schulden an der Hüfte; die der Offiziere ebenso, aber  
mit darunter angebrachten gekreuzten Säbeln. Die  
Adjutanten des Fürsten und die Wojwoden tragen das  
fürstliche Wappen in Gold. Das Wappen ist der  
doppeltköpfige Adler und darunter der venezianische  
Löwe. Beide Embleme bilden die sprechende Geschichte  
Montenegro's und seines Fürstenhauses.

Als die heutigen Montenegriner vor beiläufig 500  
Jahren aus Serbien ausgewanderten und sich in den  
Schwarzen Bergen niederließen, unterstellten sie sich  
ihren Bischöfen (Wladikas), welche den vom Patriarchen  
in Konstantinopel geführten Adler (des römischen Rei-  
ches) ebenfalls weiterführten. Als dann später die Be-  
drängnisse vonseite der Türken zur Zeit der veneziani-  
schen Republik gar zu schwer wurden, wendeten sich  
die Montenegriner um Hilfe nach Venedig. Die Re-  
publik setzte dann einen Petrovic und einen Radonic  
als Gouverneure ein, wodurch dem bisher im Wappen  
geführten Adler noch der Löwe von St. Marcus bei-  
gefügt wurde. Nach dem Falle der Republik wurde  
wieder ein Petrovic vom Volke zum Wladika ernannt,  
mit geistlicher und weltlicher Herrschaft. Das Haus

wurden von den hiesigen Bewohnern in großer Masse Waffen von schönster Qualität abgeliefert.

Vorgestern nach erfolgtem Einzuge unserer Truppen stellten sich die vier zurückgebliebenen Konsule Englands, Frankreichs, Italiens und Deutschlands dem Feldzeugmeister Baron Philippovich vor, ebenso der französische Militärattaché der Botschaft in Konstantinopel, welcher bereits seit drei Wochen hier verweilt. Derselbe will nach Brod abreisen, muß aber der Unsicherheit der Straßen wegen warten, bis er sich einem Truppentransporte anschließen kann. Hier herrscht jetzt vollständige Ruhe. Alle Straßen der Stadt, die Befestigungen und die Umgebung sind militärisch stark besetzt. Die Truppen campieren. Nach einigen Ruhetagen werden Expeditionen abwechselnd nach verschiedenen Richtungen unternommen werden, um die sich neu sammelnden Insurgenten zu zersprengen."

### Die Haltung der Pforte gegenüber Oesterreich.

Die Siegeskunde von Serajewo hat allseitig die feste Zuversicht gestärkt, daß es unseren Occupationstruppen gelingen werde, auch den weiteren Theil der Aufgabe, die ihnen noch bevorsteht, gleich ruhmvoll wie bisher zu vollbringen, wenngleich man sich darüber, daß der Widerstand der Insurgenten noch nicht völlig gebrochen, daß die Insurrection, allerdings nicht mehr in großen Actionen, aber noch im kleinen Guerillakrieg an vielen Orten ihr Haupt erheben dürfte, keiner Täuschung hingibt.

Inzwischen werden nach Mittheilungen der „Pol. Kor.“ aus Konstantinopel vom 21. d. M. seitens der Pforte die Einwirkungen wegen möglicher Beschwichtigung des Aufstandes in Bosnien fortgesetzt. Die Pforte hat sich überdies veranlaßt gesehen, gegenüber dem k. und k. Botschafter Grafen Zichy die Initiative dahin zu ergreifen, daß sie ihn behufs ihrer Legitimierung gegenüber allen Versionen und Insinuationen, welche die angebliche Zweideutigkeit ihrer Haltung zum Gegenstande haben, Einsicht in alle Depeschen hat nehmen lassen, welche sie nach Bosnien und der Herzogowina abgehen ließ. Dieser Schritt war von einer neuerlichen Beteuerung ihres Bedürfnisses nach der Erhaltung und Pflege der freundschaftlichen Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn begleitet. In Verfolg dieses Schrittes hat der Großvezier Savfet Pascha dem Grafen Zichy ein bei der Pforte aus Serajewo eingelangtes Telegramm beiläufig folgenden Inhaltes mitgetheilt:

„Die Pforte hat uns und dem ganzen Lande mitgetheilt, daß die Oesterreicher nur als Freunde und um das Land provisorisch zu occupieren kommen. Wenn auch hie und da den österreichischen Truppen Widerstand entgegengesetzt wurde, so hat doch die große Mehrzahl der Bevölkerung sie als Freunde mit allen Ehren empfangen. Wiewol die Bevölkerung von Serajewo beschloffen hat, Gleiches zu thun, läßt der österreichische Kommandant die Stadt seit zwei Tagen zusammenschießen. Die Stadt ist verwüstet, Weiber und Kinder sind massacrirt worden, Türken und Christen sind in großer Zahl theils durch Kugeln, theils im Flusse zugrunde gegangen. Wir beschwören die Pforte, sich zu verwenden, daß dem Bombardement Einhalt gethan und uns eine andere Stätte angewiesen werde, wohin wir flüchten können.“

Wie der gleichen Quelle nun weiter mit Beziehung auf das Vorstehende mitgetheilt wird, konnte Savfet Pascha bei Mittheilung dieses Telegrammes

Petrović ist eine alte Familie, welche aus Trebinje stammt, von da nach Niegusch auswanderte und sich später in Niegusch niederließ. Erst der im Jahre 1860 in Cattaro ermordete, als Danilo I. regierende Fürst Petrović verzichtete auf die geistliche Herrschaft und Würde, indem er sich ausschließlich zum weltlichen Herrscher erklärte. Nach Danilo's Tod hätte Mirko Petrović, der Bruder Danilo's I. und Vater des jetzigen Fürsten, zur Regierung kommen sollen; er verzichtete aber zugunsten seines Sohnes und starb im Jahre 1867.

Der nun regierende Fürst Nikola I. ist jetzt 36 Jahre alt; ein Mann von außergewöhnlich schöner Statur und angenehmem Umgange; er ist sehr gebildet, aufgeklärt und tüchtiger Feldherr. Sein persönlicher Einfluß auf das Volk ist ungeheuer; man erzählt, daß er im letzten Kriege Bataillone, welche von Strapazen und Ermüdung fast aufgerieben waren, durch seine Ansprache wieder so aufmunterte, daß sie mit neuem Muth und neuer Kraft sich sofort ins Gefecht stürzten. Die Fürstin Milena, eine äußerst gewinnende Erscheinung, stammt aus der sehr angesehenen Familie Bukotić; ihr Vater ist einer der tapfersten Kommandanten. Eine blühende Kinderschar von sechs Mädchen und einem Sohne bilden die Freude der Eltern. Die drei ältesten Töchter weilen gegenwärtig im kaiserlich russischen Kroninstitut Smolni in St. Petersburg — der Kronprinz Danilo und die jüngeren Schwestern werden im elterlichen Hause erzogen. Die fürstliche Familie kann in der That als Muster und Vorbild für ein glückliches Familienleben gelten.

(Schluß folgt.)

nicht umhin, zuzugestehen, daß dieses Telegramm eine infame und grundlose Beschuldigung sei, da er ja selbst noch gestern auf Grund ihm zugekommener offizieller Meldungen dem Grafen Zichy mitzutheilen in der Lage war, daß Hadzsi Loja Befehl gegeben habe, nicht nur jeden österreichischen Befehlshaber aufzuknüpfen, sondern daß auch die Insurgentenchefs beschossen haben, Serajewo eher niederzubrennen, als es zu übergeben. Letztere Katastrophe wurde nun allerdings durch das rasche und energische Vorgehen der österreichischen Truppen verhindert, ebenso wie durch die Gutmüthigkeit und Disciplin dieser letzteren der Stadt jede ernsthafte Schädigung erspart blieb. Großvezier Savfet Pascha konnte aber nicht umhin, doch auf Grund dieses Telegrammes dem Grafen Zichy die Bitte auszusprechen, daß der Kommandant der österreichischen Truppen zur Rücksicht gegen das von einigen Agitatoren irreführende Volk angewiesen werde. Zu dieser Meldung bemerkt die „Presse“ vom 22. d. M.:

„Die Pforte hat wirklich hinlänglich Gründe, Oesterreich entgegenzukommen, ohne daß letzteres sich irgend welche Bedingungen bieten zu lassen braucht. Die Türkei wird in kurzem wieder derart engagiert sein, als ob der Berliner Vertrag, dessen Ausführung sie so hartnäckigen Widerstand entgegensetzte, gar nicht existieren würde. Nach Meldungen der „Pol. Kor.“ aus Cattaro sind die Feindseligkeiten zwischen Türken und Montenegrinern wieder ausgebrochen, und haben die Kämpfe gestern früh bei Podgoriza begonnen. Aus Tiflis wird gemeldet, daß die Russen noch vor Ende des Monats mit starken Truppenmassen den Angriff auf Batum eröffnen werden. Die Verhandlungen wegen Griechenlands können von der Pforte kaum mehr verschleppt werden; inzwischen hat sich die hellenisch-orientalische Frage sogar erweitert. Zwei Bataillone der türkischen Kaisergarde haben Befehl erhalten, sich theils nach Smyrna, theils nach Samos einzuschiffen, welche Insel bekanntlich ebenfalls Autonomie verlangt. Die Politik der Pforte ist noch einmal im Begriff, nach allen Richtungen Fiasco zu machen, gewiß ein richtig gewählter Moment für uns, mit derselben zu transigieren.“

### Der Marsch nach Senica.

Aus dem Bivouac vor Senica geht der „Pol. Kor.“ von ihrem Berichterstatter im Hauptquartier nachstehende, vom 12. d. M. datierte interessante Schilderung über den Vormarsch unserer Truppen von Drahovica bis Senica zu:

„Der gestrige Marsch von Drahovica bis Senica war der achte, den die 6. Division mit dem 13. Armeecorps-Hauptquartiere zurücklegte. Derselbe betrug  $3\frac{1}{2}$  österreichische Meilen oder 26 Kilometer. Infolge der Wendung der Dinge am gestrigen Tage wurde das äußerst schwer passierbare Defilé von Branduk, ohne einen Schuß zu thun, passiert. Die eigenthümliche Spannung, in welcher der Vormarsch vorgestern von Zepce gegen Branduk angetreten worden ist, war gestern vollständig gewichen. Man bedauerte förmlich, daß es bei Branduk zu keinem Kampfe kommen werde, und in die Bewunderung der Großartigkeit des Defiles von Branduk mischte sich eine tüchtige Dosis Unbehagens. Man hätte es sehr gern gesehen, wenn sich der Gegner bei Branduk gestellt hätte, weil gerade die dortige Terraingestaltung bei all ihren unleugbaren Schwierigkeiten gestattet hätte, durch die getroffenen Dispositionen den Gegner vollständig aufzugeben.“

Je näher die Truppen an Branduk kamen, desto schwieriger gestaltete sich der Marsch. Schon die ursprüngliche Anlage der Straße ist nicht die beste gewesen. Seither aber hat die Vernachlässigung dieselbe an einzelnen Stellen nachgerade zu einem bloßen Sammelwege gemacht. Linker Hand schiebt die Bosna reizend dahin. Jenwärts und dieswärts derselben erheben sich stellenweise fast senkrechte Bergwände. Der Bergwand am linken Bosna-Ufer konnte die Straße nur abgerungen werden, indem sie theils in den Felsen eingeprengt, theils auf aus der Bosna herauf aufgeführten Steindämmen weitergeführt wurde. Die schon von der ersten Anlage herstammende Unebenheit wurde noch dadurch erheblich vergrößert, daß aus den Seitenschluchten das herabstürzende Wasser seit undenklichen Zeiten das Gerölle in immer breiteren Muren auf die Straße gelagert hat, so daß man nun über solche Stellen ebenso steil hinauf als herab muß. Andererseits wurde durch die elementare Gewalt der Niederschläge und das Anschwellen der Bosna der künstlich geschaffene Straßenkörper stellenweise weggerissen und die Straße dadurch so verengt, daß nur Fußgeher oder Reiter zu passieren vermögen. Für schwereres Fuhrwerk, Feldgeschütze war die Straße in diesem Zustande unpassierbar. Um so größerer Anstrengungen bedurfte es seitens der Genie- und Pionniertruppe, um die Straße in der Nacht vom 10. auf den 11. d. M. passierbar zu machen. Quer über die Straße gestürzte Niesenstämme mußten vor allem in der Breite der Straße durchsägt, dann Felsvorsprünge abgesprengt und förmliche Dammbauten von der Bosna herauf aufgeführt, überdies Felsblöcke aus der Fahrbahn entfernt, Löcher in derselben ausgefüllt werden. Eine Arbeit von Wochen mußte in einigen wenigen Stunden über das Knie gebrochen werde. Unsere technischen

Truppen bezwangen auch diese Anforderung auf das glänzendste.

So konnte das Hauptquartier, nachdem es um 7 Uhr morgens von Drahovica aufgebrochen war, um 9 Uhr in Branduk selbst sein. Die Bosna macht vor und hinter Branduk unzählige Schlangenumwindungen durch die wie ineinander gefügten Bergformen beider Ufer. Alle paar hundert Schritte gibt es eine neue Wendung. Nach einer solchen präsentiert sich plötzlich Branduk, höchst malerisch an die steile Bergwand geklebt, aber auch militärisch höchst interessant. An der Stelle von Branduk stürzt nämlich die Gorčevica Planina mit einem steilen, scharfen Felsrücken gegen die Bosna herab. Etwa hundert Fuß über der Bosna geht dieser steile Abstieg in eine vollständig senkrechte Felswand über, um welche die Bosna eine der engsten Krümmungen beschreibt. Auf der Felswand steht ein uraltes Kastell mit einem abgerundeten Eck und vier eckigen Thorthürme. Zwischen Kastell und dem steil ansteigenden Felsrücken führt nun ebenfalls steil ansteigend die Straße, zu deren beiden Seiten oben unten Häuser wie Nester an die Bergwand angeheftet erscheinen. Das ist der Paß von Branduk. Zur gewöhnlichen Durchschiebung des ganzen Defiles von Branduk sind über zwei Stunden erforderlich. Demnach läßt sich ermessen, mit welchen Schwierigkeiten ein Vordringen zu kämpfen hätte, dem sich ein entschlossener Gegner mit weittragenden, schnellfeuernden Waffen und Geschützen entgegenstellen würde. Das Kastell an und für sich hat so gut wie gar keine militärische Bedeutung.

Eine zweistündige Beschießung aus einer neuncentimetrigen Feldbatterie würde es, banfällig wie es ist, in einen Schutthaufen verwandeln. Die ganze militärische Bedeutung des Defiles von Branduk liegt in seiner natürlichen Gestaltung. Ein Frontalangriff ist geradezu undenkbar, jedenfalls aussichtslos. Nur ein combinierter Angriff von den seitwärts liegenden Höhen herab und gleichzeitig gegen den Rücken bietet Aussicht eines Erfolges. Andererseits würde sich aber Branduk für einen derart überwundenen Gegner zu einer noch ren Mausefalle gestalten. Nicht ein Mann vermöchte durchzukommen. Die Aufständischen Bosniens bedachten also nach den Schlägen von Zepce einen richtigen Instinct, daß sie in Branduk nicht Stand halten. Punkt 9 Uhr morgens hielt gestern F.Z.M. Philippovich vor dem Thore des Kastells, woselbst ihm der Schlüssel des Defiles überreicht wurde. Der Ortsteher und die Ortsältesten begrüßten den Oberkommandierenden ebendasselbst. Da jedoch die am Abend zuvor in Branduk eingerückte Kompanie von Belagerten Infanterie bei der Entwaffnung der Bewohner auf Schwierigkeiten gestoßen war, überdies in einzelnen Häusern massenhafte türkische Militärmunition gefunden hatte, so lautete die Erwidrerung des F.Z.M. Philippovich sehr kategorisch dahin, entweder die Waffen gutwillig auszuliefern oder strengster Ahndung gewürdigt zu sein. Wenige Minuten nach 9 Uhr wurde der Marsch fortgesetzt und am Ausgange des Defiles von Branduk große Rast gehalten, theilweise um dem Truppen Zeit zum Herantommen zu gewähren. Mittags wurde der Marsch wieder aufgenommen.

Um 1 Uhr nachmittags, etwa eine Meile von Branduk vor Senica, begrüßte plötzlich mehrhundertstimmig Zivio's den F.Z.M. Philippovich und die Truppen. Zehntausend christliche Einwohner von Senica umgeben hatten sich unter Führung des katholischen Pfarrers kaplans Fra Dmrčević vom Franziskaner-Orden mit der Kirchenfahne in feierlicher Prozession eingefanden um die k. k. Truppen als Befreier willkommen zu heißen. Fra Dmrčević hielt eine nahezu einwörtliche Ansprache an den Oberkommandierenden, welche derselbe durch eine längere Anekdote erwiderte. Zivio hatte F.Z.M. Philippovich geendigt, als von Fra Dmrčević abwärts alles sich herbeidrängte und ihm die Hände küßte. Viele wollten sogar auch die Füße küssen. In den Augen der meisten erglänzten Thränen. Zivio's wurden dem Kaiser und König, dem F.Z.M. Philippovich und den Truppen ausgebracht. Von der jubelnden Menschenmasse geleitet, marschirten die Truppen weiter und um 2 Uhr nachmittags in Senica ein. Neue endlose Zivio's durchzitterten die Lüste. Hier fanden sich die muhamedanischen Lokalautoritäten, die um dem Oberkommandierenden zu huldigen. Die ersten der circa 1000 muhamedanischen Einwohner waren zwar geflohen, begannen aber bereits im Laufe des gestrigen und heutigen Tages zurückzukehren. Senica war Kastag. Es ist sehr zu bedauern, daß der Kaiser absolut nicht gestattet, den Marsch der Seitencolonnen namentlich jenen des Oberstlieutenants Baron Philippovich zu beschreiben, welcher auf dem Ramme des Gebirges durch Urwälder marschirte und nach vierzehnstündigem Marsche gestern um 10 Uhr abends in Senica einrückte. Gestern ließen sich die Oberkommandierenden ein großes Mahl ins Bivouac zu Senica einbringen. F.Z.M. Philippovich lehnte jedoch freundschaftlich dankend ab, da er stets gleich seinen Soldaten lebe. Gegen tagüber fanden sich zahlreiche Deputationen von Oberkommandierenden ein. Gegen Abend traf der Oberkommandant von Bosnien, Hafiz Pascha, aus Serajewo in Senica ein.“

## Tagesneuigkeiten.

(Die Wolkenbrüche in Tirol.) Aus Brunn, 20. August, schreibt man der Grazer „Tagespost“: „Das Elend, welches die Wolkenbrüche im Tauerer und Ahrentale anrichteten, ist unbeschreiblich. Alle Wälder stürzten mit Schotter und Gestein in die Thäler herab und vernichteten Kulturen, Wälder und Wohnungen. Viele Gemeinden sind durch das Wasser von der Hilfe abgeschlossen, denn Straßen, Wege und Brücken wurden zerstört. Das Sterzinger Moos ist ganz unter Wasser. Der hiesige Magistrat ladet eben in einem Antrage die Bevölkerung zu Beiträgen in Geld und Naturalien für die einer Hungersnoth preisgegebenen Bewohner der erstgenannten Thäler ein. Gestern ging auch eine größere Abtheilung von Landessoldaten, mit Nahrungsmitteln reichlich versehen, nach Taufers ab, um Hilfe zu bringen. Der Wagenverkehr hat noch nicht begonnen. Der Schaden ist gegenwärtig ein noch unberechenbarer. Die zahlreichen Sommerfrischler flohen meist nach Brunn.“

(Eine Katastrophe auf der Donau.) Bei den Dienstag früh im neuen Donaudurchstiche, oberhalb des Freibades im Wiener Prater, fortgesetzten Baggerarbeiten hat sich ein fürchterliches Unglück ereignet. Der Propeller „Kahlenberg“ führte in dem Schleppschiffe das am rechten Donau-Ufer, oberhalb des Kommunalbades, ausgebagerte Materiale zu dem am linken Donau-Ufer oberhalb des Freibades stehenden Flottantbagger, woselbst das Materiale ausgehoben und beaufsichtigt des alten Kaiserwassers zu Land weiter befördert wird. Dieser Flottantbagger bildet in der Mitte einen Wasserkanal, in welchen der Schlepper eingeleitet und hier festgehalten wird, während der Propeller selbst diesen Kanal nicht passiert, sondern an der Außenseite des Flottantbagger vorbeifährt. Nachdem nun der Propeller seinen Schlepper abgesetzt hatte, fuhr er, dem Flottantbagger hinaus, wurde von der gegen das Ufer gerichteten Strömung an das Haltseil desselben angelehnt, infolge dessen er umkippte und sofort unter sank, jedoch in dem früher bezeichneten Wasserkanal des Flottantbagger festsetzte. Auf dem Propeller befanden sich zur Zeit des Unglücks außer dem Kapitän Karl Maierfeld und dem Ingenieur Heinrich Hagens, auch noch der Maschinist Handel, der Heizer Josef Kappeler und wahrscheinlich auch der Schiffsjunge Bartel. Außer dem Ingenieur fanden alle übrigen in den Wellen ihren Tod. Bisher wurde noch kein Leichnam der Verunglückten zutage befördert, und dürften sich zwei derselben noch im Schiffsraume befinden. Herr Hagens hatte die Geistesgegenwart gehabt, über Bord zu springen und sich hierauf durch Schwimmen zu retten, trotzdem er sich am Kopfe und an der Nase Verletzungen zugezogen hatte. Ingenieur Hagens war seinerzeit bei der Durchbohrung des St. Gotthardtunnels in hervorragender Weise thätig. Die Verunglückten, bis auf den Schiffsjungen, sind verheiratet.

(Verunglückte Bergsteiger.) Drei junge Berliner, darunter zwei Ärzte, die Herrn Dr. Sachs, Heinig und Dr. Salomon, befanden sich gemeinsam auf einer Gebirgsreise in den Tiroler Alpen. Montag gelangte an ihre in Berlin lebenden Angehörigen die betrübende Kunde, daß alle drei Herren beim Bergsteigen verunglückt seien. Wie es scheint, haben die drei jungen Leute — alle drei befanden sich noch Anfangs der Zwanzigerjahre — eine schwierige Foktour ohne Führer unternommen. Die Polizeibehörde hat ihren Angehörigen in aller Kürze depechiert, daß sie sämtlich verunglückt seien. Zwei habe man trotz alles Suchens bis her noch nicht auffinden können, und der dritte, Dr. Salomon, sei allerdings aufgefunden, sei aber schwer verwundet. Angehörige sind sofort nach Tirol abgereist. Eine spätere Nachricht meldet, daß man die Herren Heinig und Dr. Sachs — letzterer war mit 24 Jahren bereits praktizierender Arzt — zerschmettert als Leichen aufgefunden hat. Dr. Salomon hat glücklicherweise nur einen, allerdings schweren, Beinbruch erlitten.

(Ein falschspielender Senator.) Wie der „Constitutionnel“ vernimmt, hat der Präsident des Senats, Herzog von Audiffret-Pasquier, den Senator Jacotin, welcher, wie man sich erinnert, im Kasino von Vichy als Falschspieler entlarvt worden ist, brieflich aufgefordert, seine Entlassung zu geben. Dasselbe soll Herr Jacotin von dem Gerichte von Le Puy, dem er als Untersuchungsrichter angehörte, nahegelegt worden sein. Endlich versichert der „Constitutionnel“, ein Colleague und Landsmann des Herrn Jacotin hätte den Justizminister Dufaure in einem beweglichen Schreiben dringend angegangen, den Scandal nicht weiter zu verfolgen, wogegen Herr Jacotin sich anheischig mache, freiwillig auszuwandern und seine Tage in der Fremde zu beschließen.

(Zur silbernen Hochzeit des belgischen Königs.) Man schreibt aus Brüssel: „Aus Anlaß der silbernen Hochzeit des Königs und der Königin wird die hiesige Börse vom 22. bis 24. d. M. geschlossen. 1.111,307 Frauen in Belgien haben die Subscriptionslisten für das der Königin am 22. d. M. zu überreichende Geschenk unterzeichnet. Die silberne Krone und der Spitzenschlepp sind heute und die folgenden Tage im Rathhaus öffentlich ausgestellt. Es sind

Meisterwerke. In der vordern Mitte des Diadems befindet sich ein herrlicher Diamant, welcher 23 1/4 Karat wiegt. Auf der Krone ist ein Brillant im Werthe von 900 Francs, ein Geschenk, das die in Ungarn lebenden belgischen Frauen durch den belgischen Konsul in Triest überreichen ließen. Dieser Brillant überragt die Stirnbinde, in welcher das Datum des Festes in Brillanten verzeichnet steht. Der Spitzenschlepp, mit den Wappen der neun Provinzen, Löwen und Gurten von Feldblumen, ist ein Prachtwerk der Spitzenindustrie unseres Landes. In sechs Wochen Zeit und von 217 Spitzenarbeiterinnen wurde die Schleppe angefertigt.“

(Weltausstellung.) Die Pariser Weltausstellung war Sonntag von 114,951 Personen besucht, von denen 102,164 ihren Eintritt bezahlt hatten.

## Lokales.

### Verlautbarung.

Der in Laibach auf Grund behördlich bescheinigter Statuten bestehende Frauenverein zur Hilfeleistung für verwundete und kranke Krieger sowie zur Unterstützung invalid gewordener Soldaten hat in seiner heute abgehaltenen Ausschusssitzung ein eigenes Actionscomité bestellt, bestehend aus den Damen: Frau Celestine Schiffer, Frau Marie Baronin Wurzbach und Frau Anna v. Kallina, dessen Aufgabe es sein wird, in Namen des Vereines die Vermittlung zwischen dem Publikum einerseits und den Militär- und Zivilbehörden andererseits zum Zwecke der benötigten Hilfeleistung im Sinne der Vereinsstatuten zu übernehmen. Dieses Comité wird täglich zwischen 10 und 11 Uhr vormittags in der Wohnung der von mir hiezu ersuchten Frau Anna v. Kallina (Querspergplatz Nr. 3, 2. Stock) versammelt sein.

Beiträge an Naturalien, Wäsche, Verbandzeug können wie bisher beim Portier der k. k. Landesregierung abgegeben werden. Geldspenden eruche ich dem obigen Comité zuhanden der Frau Anna von Kallina zu übergeben, welche dieselben im Namen des Vereines dankend quittieren wird. Alle eingehenden Spenden in Naturalien und in Geld werden durch die Zeitung veröffentlicht werden. Ebenso wird über das bisherige Wirken des Vereines seit dem Beginne der kriegerischen Ereignisse demnächst eine öffentliche Bekanntmachung erfolgen.

Möge die allgemeine Theilnahme, welche sich in allen Kreisen der hiesigen Bevölkerung für jene Zwecke kund gibt — deren Erfüllung eben in der statutenmäßigen Aufgabe dieses Vereines besteht, — demselben zugleich recht zahlreiche neue Mitglieder zuführen.

Laibach, 23. August 1878.

Die Vorsteherin des Laibacher Frauenvereines:

Antonie Freiin v. Cobelli-Schmidburg.

(Kaiserliche Spende.) Se. Majestät der Kaiser haben der Gemeinde St. Peter am Karst zum Baue des dortigen Curatenhauses die Summe von zweihundert Gulden aus der Allerhöchsten Privatkasse allergnädigst zu spenden geruht.

(Ernennung.) Der Pfarrer in Hönigstein, Herr Anton Malax, wurde zum Canonicus des Collegiatcapitels in Rudolfswerth ernannt.

(Militär-Personalveränderungen.) Das vorgestern ausgegebene Militär-Berordnungsblatt verlauntbar nebst zahlreichen anderen auch folgende Personalveränderungen: die Oberste Friedrich von Willez, Kommandant des Infanterieregiments Bernhard Herzog von Sachsen-Meiningen Nr. 46, und Alexander Edler von Mez, Kommandant des Infanterieregiments Ritter von Hartung Nr. 47, wurden unter vorläufiger Belassung in ihrer gegenwärtigen Charge zu Brigadecommandanten ernannt, und zwar ersterer für die 1. Gebirgsbrigade der 7. Infanterie-Brigadendivision, letzterer für die 4. Infanteriebrigade. — Der Oberstlieutenant Raimund N. v. Dittl, des Infanterieregiments Ritter v. Benedel Nr. 28, wurde zum Reservelieutenant beim Infanterieregiment Ritter v. Hartung Nr. 47 ernannt. — Der Generalmajor Josef Fellner v. Feldegg, Kommandant der 16. Infanteriebrigade, wurde unter gleichzeitiger Verleihung des Feldmarschalllieutenants-Charakters ad honores aus Gesundheitsrücksichten über seine Bitte in den Ruhestand übernommen, und der Oberstlieutenant Johann Barrault, Kommandant des Peterwardeiner Reserve-Infanterieregiments Freiherr von Philippovich Nr. 70, als überzählig, mit Wartegebür beurlaubt.

(Verluste des 19. Feldjägerbataillons.) Ein uns gestern abends vom Kommando des (krainischen) 19. Feldjägerbataillons zugekommenes Telegramm (aufgegeben in Metkovic den 23. d. M. um 4 Uhr nachmittags) benachrichtigt uns, daß in dem am 16. d. M. stattgefundenen siegreichen Gefechte bei Kremnac vom 19. Jägerbataillon der Unterjäger Franz Hočevar und die Jäger Martin Stala und Vito Morpurgo gefallen sind; ferner wurden 8 Mann desselben Bataillons (deren Namen nicht genannt sind) verwundet, jedoch keiner von ihnen lebensgefährlich. — Im Interesse der zahlreichen, um das Schicksal ihrer Angehörigen tief besorgten Familien in Krain würden wir es sehr wünschen, daß uns auch die übrigen, aus unserem enge-

ren Primatlande ergänzten Truppenkörper in kurzem Wege ermöglicht bald über ihre in den bisherigen Kämpfen erlittenen Verluste nominativ benachrichtigen wollten.

(Erdbeben.) Das Mittwoch den 21. d. M. um 7 Uhr morgens stattgefundenen Erdbeben, dessen wir bereits in unserem gestrigen Blatte erwähnten, wurde auch in mehreren Orten Unterkrains sehr heftig verspürt. Die uns hierüber aus St. Barthelma und Nassenuß zugekommenen Berichte bezeichnen dasselbe als eine sehr kräftige, nach einer Version in drei, nach einer anderen in fünf Stößen in der Richtung von West nach Ost fühlbar gewesene Erschütterung. Im zweitgenannten Orte will man am darauf gefolgten Tage um 1/5 Uhr morgens noch ein zweites, jedoch schwächeres Erdbeben bemerkt haben.

(Die Wohlthätigkeits-Soirée) des allgemeinen krainischen Militärveteranenvereines, deren Reinertrag zur Hälfte für die Familien der zur activen Dienstleistung einberufenen Reservisten, zur zweiten Hälfte für den österreichischen patriotischen Hilfsverein bestimmt ist, findet Sonntag den 1. September in Koster's Brauhausgarten statt. Die Vorbereitungen, welche für das Fest getroffen werden, sind sehr umfassende, und verspricht dasselbe sehr animiert zu werden.

(Ein trauriges Familienbild), wie es gottlob selbst in den Gerichtssälen nur vereinzelt vorkommt, entrollte sich vorgestern vor dem Laibacher Schwurgerichtshofe. Auf der Anklagebank befand sich — unter der schweren Anschuldigung des Verbrechens des Todtschlages, begangen am eigenen 75jährigen Vater, — der aus Bresowitz gebürtige, 44jährige verheiratete Grundbesitzer Franz Pezdor, ein äußerst überberückichtigtes, schon wiederholt wegen schwerer körperlicher Beschädigung (auch am eigenen Vater) und während seiner Militärdienstzeit sogar wegen Verbrechens des Todtschlages mit 75 Stockstreichen und sechsmonatlicher schwerer Kerkerhaft abgestraftes Individuum. — Am Nachmittage des 9. Mai d. J. hatte derselbe seinen greisen, bei ihm im Ausgehende lebenden Vater, erbost darüber, daß er ihn am Ofen liegend fand, ohne jede andere Veranlassung zu Boden geschleudert und derart mit wichtigen Rippenstößen mißhandelt, daß der arme Greis sich nicht erheben konnte und nur durch die Dazwischentunft einiger zur Hilfe herbeigeleiteter Nachbarn vor weiteren Mißhandlungen gerettet wurde. In schwer verletztem Zustande wurde der Arme tags darauf ins Landeshospital nach Laibach überführt, woselbst er — nach Aussage der Aerzte infolge der vom Sohne beigebrachten Schläge und Rippenbrüche — schon nach zehn Tagen verschied. Zur Verantwortung seiner That aufgefordert, versuchte der Angeklagte sich damit zu rechtfertigen, daß er im Momente derselben betrunken gewesen sei und vom ganzen Vorfalle überhaupt nichts wisse. Dem gegenüber wurden jedoch die Ausführungen der Anklageschrift von sämtlichen vernommenen Zeugen, darunter die eigene Mutter des Angeklagten, vollinhaltlich bestätigt und die Mächtigkeit Pezdors constatirt. Das Erkenntnis der Geschwornen konnte unter diesen Umständen nicht zweifelhaft sein, es lautete einstimmig auf schuldig des Verbrechens des Todtschlages, ebenso wurde die Zusatzfrage, ob der Angeklagte sein Verbrechen im Zustande der Trunkenheit verübt habe, einstimmig verneint. Der Gerichtshof unter dem Vorsitze des Landesgerichtspräsidenten Gertscher verhängte infolge dessen über den entarteten Sohn eine 10jährige schwere, durch Fasten und Dunkelhaft verschärfte Kerkerstrafe.

(Aus Belde.) 22. August, schreibt man uns: „Gestern und vorgestern producierte sich hier im Hotel Mallner eine Abtheilung der Laibacher städtischen Musikkapelle unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Förner. Die Productionen fanden allgemeinen Anklang. Unser Badeort ist derzeit von ständigen und Fluggästen zahlreich besucht.“

(Panorama vom Stou und Triglav.) Die unter unfäglichen Mühen vom bekannten, leider zu früh verstorbenen Panoramamalier M. Bernhart gemalten Panoramen vom Stou und vom Triglav erschienen nun im Verlage des österr. Touristenklubs, redigiert und verbessert vom Professor J. Frischauf und A. Silberhuber. Dieselben zeichnen sich durch ein handliches Format und durch hübsche Ausführung aus und werden gewiß jedem Besucher der beiden Berge, der sich gerne in der großartigen Rundschau derselben orientieren möchte, einen willkommenen Führer abgeben. Die Originalgemälde befinden sich bekanntlich, und zwar das des Stou-Panoramas in der Gallerie des Herrn Fürstbischofs Dr. Barth. Widmer in Krainburg und jenes des Triglav im hiesigen Landesmuseum.

(Zum Repertoir der Schwurgerichtssession.) Außer den von uns bereits angeführten Straffällen kommen im Verlaufe der gegenwärtig beim hiesigen Landesgerichte tagenden dritten Schwurgerichtssession noch nachstehende Anklagen zur Verhandlung: Donnerstag den 5. September: gegen Georg Kupar wegen Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe und Ordnung; — Freitag den 6. September: gegen Pietro Meneghini, Pietro Razzini und Vincenzo Binder wegen Verbrechens des Hochverraths; — Samstag den 7. September: gegen Felice Benotti und Luigi Guarantotto wegen Verbrechens des Hochverraths; — Montag den 9. September gegen Pirz und Jeglik wegen Verbrechens der Kreditpapierfälschung.

### Neueste Post.

(Original-Telegramme der „Laib. Zeitung.“)

Wien, 23. August. Die „Pol. Corr.“ meldet: Fürst Milan richtete ein Telegramm an den Kaiser von Oesterreich, in welchem er seinen Dank für das Wohlwollen und die Unterstützung ausdrückt, welche die Sache Serbiens bei der österreichischen Regierung gefunden habe. Die Antwort des Kaisers gibt die Zuficherung, daß der Fürst und sein Land, wie in der Vergangenheit, so in der Zukunft, in allem, was ihr Wohl betrifft, der wohlwollendsten Unterstützung sicher sein können. Schon früher hatte Fürst Milan ein Dankschreiben an den Grafen Andrássy gerichtet.

Metkovich, 23. August. Im siegreichen Gefechte bei Kremenac vom 16. d. M. sind vom 19. Jägerbataillon gefallen: Unterjäger Franz Hočevar, Jäger Martin Stala und Vito Morpurgo; 8 Mann sind verwundet, jedoch keiner lebensgefährlich. (Vom 19. Jägerbataillon.)

London, 23. August. Nach „Daily News“ ist in Berlin am 22. d. M. eine türkische Note eingetroffen, der zufolge die Pforte einwilligt, Batum zu übergeben, aber positiv die Unterhandlungen mit Griechenland verweigert.

Konstantinopel, 23. August. Die Insurgenten im Rhodope-Gebirge gaben nicht ihre Stellungen auf, trotz der an sie ergangenen Aufforderung; die russischen Truppen griffen daher Karanufkar und Akumar an, die Insurgenten behaupten indeß ihre Stellungen.

Wien, 23. August. Die heutige „Wiener Ztg.“ schreibt: „Senen Mittheilungen gegenüber, welche die Verluste der Occupationstruppen als höchst bedeutende bezeichnen, können wir, gestützt auf die bis zum 16ten August eingelaufenen Meldungen, versichern, daß die vorliegenden Eingaben aller Theile des Occupationscorps 161 Mann todt, 676 Mann verwundet, 139 Mann vermißt, sonach in Summe einen Verlust von 976 Mann ausweisen.“

Wien, 23. August. Aus Serajewo wird der „Pol. Corr.“ unterm 21. d. M. gemeldet, daß sich sämtliche dortige fremde Konsuln wohl befinden und bei Sr. Excellenz dem Armeekommandanten FZM. Baron Philippovich zur Aufwartung erschienen sind.

Olmutz, 22. August. (Deutsche Ztg.) Heute abends langten hier 613 türkische Gefangene, sämtlich anatolische Redizs, an, welche, nachdem sie im Transporthause mit Suppe, Fleisch und Gemüse gespeist worden waren, im Fort Galgenberg interniert wurden. Sie geben an, bei Zepce gefangen worden zu sein. Eine unzählige Menschenmenge bildete vom Bahnhofe bis in die Stadt Spalier, um die Gefangenen zu sehen. Die unter Führung eines Vimbaschi ernst und ruhig einerschreitenden Gefangenen sind kräftige Gestalten, hatten aber mit Ausnahme ihres Führers sehr abgerissene Uniformen.

Ragusa, 22. August. (N. W. Tgbl.) — Vorgestern hat Božidar Petrović, der Kommandant der montenegrinischen Truppen und Oberwojwode, den Befehl bekommen, Podgoriza mit Waffengewalt zu nehmen. Der Fürst hat zweimal vom Militärgouverneur in Skutari, Hussein Pascha, die friedliche Uebergabe der Festung, den Bestimmungen des Berliner Vertrages gemäß, verlangt, und als dieser mit nichtsagenden Ausflüchten darauf antwortete, auch eine Sommation an die Pforte direkt gerichtet. Da nun die ottomanische Regierung darauf keine befriedigende Antwort ertheilte, befahl der Fürst die Anwendung der Gewalt. Božidar Petrović hat 8400 Combattanten unter seinem Befehl, und mit dieser Macht wurde vorgestern nachmittags der Angriff gemacht. Vier große Belagerungsgeschütze, die aus Rußland gebracht wurden und die von russischen Offizieren bedient werden sollen, begannen ein mörderisches Feuer auf die Festung. Diese ist jedoch mit Artillerie gut ver-

— (Türkische Gefangene.) Mittelfst Separatzuges der Südbahn trafen am 21. d. M. die zur Internierung in Olmütz bestimmten Gefangenen aus Bosnien in Graz ein. Es waren im ganzen gegen 600 Mann, darunter auch reguläre türkische Infanterie mit 26 Offizieren. Sie wurden am Bahnhofe mit Brod und Käse theilt. Die Escortemannschaft (zwei Offiziere und 60 Mann) wurde in Graz abgelöst.

— (Privat-Handelslehr- und Erziehungsanstalt in Marburg.) Das Programm dieser von Professor Peter Reisch gegründeten und geleiteten Anstalt ist uns zugekommen. In diese Anstalt, welche zwei Jahrgänge umfaßt, werden junge Leute im Alter zwischen 14 und 18 Jahren aufgenommen. Die obligaten Gegenstände, welche nach dem vom Ministerium für Cultus und Unterricht approbierten Lehrplane gelehrt werden, sind: Deutsche und französische Sprache, Geographie, Geschichte, Warenkunde, einfache und doppelte Buchhaltung, Handelskorrespondenz, Wechselrecht, Handelsgesetz, Handelswissenschaft, Nationalökonomie, Handelsarithmetik und Kalligraphie. Die italienische und slovenische Sprache sind Freigegegenstände.

### Original-Korrespondenz.

Rassensfuß, 21. August. — Das Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers ist auch hierorts in feierlicher Weise begangen worden. Samstag, am Vorabende desselben, wurde von der hiesigen Musikkapelle ein Zapfenstreich abgehalten, welchem sich die Insassen von Rassenfuß und Umgebung mit farbigen Lampen und einer großen schwarzgelben Fahne angeschlossen. Am eigentlichen Festtage verkündeten Pöllerschüsse in der frühesten Morgenstunde — gleich nach 4 Uhr früh — den Anbruch des Tages. Um 5 Uhr früh durchzog eine musikalische Tagreveille den Ort Rassenfuß. Um 8 Uhr vormittags wurde ein Hochamt vom Herrn Pfarrer in der Pfarrkirche celebriert, wobei die Hauptmomente durch Pöllerschüsse signalisiert wurden. Dem Hochamte wohnten die k. k. Beamten des hierortigen Bezirksgerichtes und Steueramtes sowie eine Menge Andächtiger aus allen Volksschichten bei.

Mit der Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes war zugleich auch ein wohlthätiger Act verbunden; es wurde nämlich um 5 Uhr nachmittags ein Festegelschießen, vereint mit einem Glückshafen, zugunsten der armen zurückgebliebenen Familien der infolge Mobilisierung eingerückten und jetzt in Bosnien mit Böwennuth kämpfenden Reservisten veranstaltet. Zu diesem Behufe wurde der große geräumige Hof mit Regelpbahn vom hierortigen k. k. Notar Herrn Josef Pechani unentgeltlich überlassen und auch aufs schönste decoriert. Zahlreiche schwarzgelbe, blauweiße und weißrothe Fahnen flatterten hoch in den Lüften. Auf der Vorderwand sah man das Bildnis Sr. Majestät, geschmückt mit einem Lorbeerkränze und der Devise: „Vivus unicus“; unter diesem waren die Beste — ein Sammlungsgerüst der Honoratioren von Rassenfuß — auf einem Tische ausgestellt. Es waren sehr hübsche und zum Theil auch werthvolle Gegenstände, unter andern vom k. k. Bezirksrichter Herrn L. Ullcar zwei k. k. Dukatn in schöner Decoration. Der Hof war mit Reisig und Ephen geziert, und während der ganzen Zeit konzertierte die hiesige Musikkapelle. Abends wurde der Glückshafen verlost und die Verteilung der Beste vorgenommen. Das Kleinerrträgnis des Glückshafens belief sich auf 65 fl., welche demnächst unter die im Rassenfußer Bezirke betroffenen Familien werden vertheilt werden. Beim Eintritte der Dunkelheit wurde ein brillantes Feuerwerk am Kojaliaberg abgebrannt. Das gelungene Arrangement desselben hatte der Steueramtsadjunct Herr Josef Berchany und die schöne Decorierung Fräulein Olga Pechani besorgt, wofür den Genannten der Dank aller Festtheilnehmer gebührt.

sehen und erwiderte kräftig. Gestern soll das Bombardement wieder aufgenommen worden sein. — Fürst Nikola hat sich mit 10 Bataillonen ebenfalls in der Richtung auf Podgoriza in Bewegung gesetzt. Die Konsuln in Skutari eilten nach dem Kampfplatze, um einen kurzen Waffenstillstand zu erwirken, damit die Diplomatie den Versuch machen könne, die Pforte zur Erfüllung ihrer übernommenen Verpflichtungen zu bewegen. Es ist aber zweifelhaft, ob Nikola eine neue Frist der Türkei gewähren werde.

### Telegraphischer Wechselkurs

vom 23. August.  
Papier-Rente 62 15. — Silber-Rente 64 20. — Gold-Rente 72 40. — 1860er Staats-Anlehen 111 70. — Bank-Actien 813. — Kredit-Actien 255 25. — London 115 65. — Silber 100 60. — R. f. Münz-Dukaten 5 52. — 20-Franken-Stück 9 28. — 100 Reichsmark 57 —.

### Verstorbene.

Den 17. August. Anna Perz, Diensthöfentochter, 1 Mon., Florianigasse Nr. 33, Diphtheritis. — Karl Cernoh, Tabakfabriknachsehers-Stiefsohn, 14 J. 6 Mon., Triesterstraße Nr. 19, bösarartiges Wechselfieber.  
Den 18. August. Antonia Stepiš, Spinnfabrikarbeiterin-Tochter, 8 Mon., Borort Gradecyborf Nr. 19, Atrophie.  
Den 20. August. Raimund Konfschegg, Südbahn-Ingenieur, 35 J., Burggallgasse Nr. 16, Schlagfluß. — Emil Brandascha, Magistrats-Practicantensohn, 3 Monate, Karstföhlerstraße Nr. 11, Fraisen.  
Den 21. August. Josefina Edle v. Andrioli, Privatensgattin, 24 J. 2 Mon., Remonastraße Nr. 10, Rippenfellentzündung.  
Den 22. August. Johanna Schwegel, Diensthöfentochter, 16 Mon., Elisabeth-Kinderhospital, Brechdurchfall.  
Den 23. August. Maria Josefa Ruff, Stadtwachmanns-Tochter, 9 Tage, Flußgasse Nr. 8, Kimbadenkrampf.

### Angekommene Fremde.

Am 23. August.  
Hotel Stadt Wien. Freih. v. Ritter, k. k. Generalmajor, und Schindler, Privat, Graz. — Ernst, Kfm., Pest. — Dr. Müller, k. k. Professor, Prag. — Dr. Piccoli, Notar, Triest. — Salanitschitsch, Obergeringieur, und Maschner, Kfm., Wien.  
Hotel Elefant. Fridrich, k. k. Regierungssconcipist, und Herrmann, Lieutenant, Laibach. — Welzig, Hauptmann, Belbes. — Fischler, Obergeringieur, Tardis. — Dr. Besta, Sanitar. — Dr. Bigamo, Mailand. — Seeber, Kaufm., Wien. — Schnabl, Görz. — Petrović, Unterkrain.  
Hotel Europa. Dr. Kitzl, Advokat, Prag. — Pozz, Privat, und d'Osno, Triest. — Karbatsch, Oberlieut., Prag. — Juntschart, Jurist, Klagenfurt.  
Bairischer Hof. Bucherer, Besitzer, Lees. — Blagboni, Wein, Mohren. — Rambić, Primožie und Boben, Linz. — Zanella, fischer, Padua. — Janeschij, Rassenfuß. — Gattsmath, Graz. — Tratnik, Trifail.

### Lottoziehung vom 21. August:

Brünn: 29 35 82 5 21.

### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

August	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtungs- und Stärke des Windes	Witterung
23.	7 U. Mg.	735.96	+13.2	windstill		Nebel
	2 " N.	733.06	+22.2	SW. schwach		trübe
	9 " Ab.	731.46	+17.8	windstill		sternenhell

Morgens Nebel, tagsüber wechselnde Bewölkung, nachts geringer Regen. Das Tagesmittel der Wärme + 17.7°, um 0.6° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Ottomar Bamberg.

Wir drücken hienit allen für die freundliche Theilnahme, die uns anlässlich des Todes unseres theuern

### Raimund

erwiesen wurde, unsern innigsten Dank aus.

### Die Familie Konfschegg.

### Börsenbericht.

Wien, 22. August. (1 Uhr.) Die Börse war nicht entschieden in ihrer Stimmung, doch lauten die Kurse meist etwas höher als gestern.

Geld		Ware	
Papierrente	62.40	62.50	
Silberrente	64.40	64.50	
Goldrente	72.65	72.75	
Loft, 1839	306	308	
" 1854	107	107.50	
" 1860	111.75	112	
" 1860 (Fünftel)	120.50	121	
" 1864	141.75	142	
Ung. Prämien-Anl.	81.25	81.75	
Kredit-A.	162	162.50	
Rudolfs-A.	14.75	15	
Prämienanl. der Stadt Wien	93	93.25	
Donau-Regulierungs-Lose	104.50	105	
Domänen-Pfandbriefe	139.75	140.25	
Oesterreichische Schatzscheine	98.50	99	
Ung. Oetz. Goldrente	87.90	88	
Ung. Eisenbahn-Anl.	101	101.50	
Ung. Schatzbons vom J. 1874	112.75	113	
Anlehen der Stadtgemeinde Wien in B. B.	94.75	95	

Geld		Ware	
Galizien	83.75	84.75	
Siebenbürgen	75	75.50	
Lemejer Banat	76.25	76.75	
Ungarn	78.30	78.70	

Geld		Ware	
Anglo-östr. Bank	106.50	106.75	
Kreditanstalt	258.40	258.50	
Depositenbank	161	163	
Kreditanstalt, ungar.	226	226.25	
Nationalbank	810	812	
Unionbank	68.25	68.50	
Verkehrsbank	104.50	105	
Wiener Bankverein	106.75	107.25	

Geld		Ware	
Alföld-Bahn	122.75	123.25	
Donau-Dampfschiff-Gesellschaft	480	482	
Elisabeth-Westbahn	166	166.50	
Ferdinand-Nordbahn	1985	1995	
Franz-Joseph-Bahn	132	132.50	

Geld		Ware	
Galizische Karl-Ludwig-Bahn	236	236.50	
Rafchau-Oberberger Bahn	107.25	107.50	
Lemberg-Czernowitzer Bahn	128	129	
Lloyd-Gesellschaft	527	529	
Oesterr. Nordwestbahn	114	114.50	
Rudolfs-Bahn	121	121.50	
Staatsbahn	257	258	
Südbahn	72.50	73	
Theiß-Bahn	193	194	
Ungar.-galiz. Verbindungsbahn	90.25	90.75	
Ungarische Nordostbahn	120	120.50	
Wiener Tramway-Gesellsch.	151	152	

Geld		Ware	
Oesterr. Nordwest-Bahn	88	88.25	
Siebenbürger Bahn	68	68.25	
Staatsbahn 1. Em.	157.50	158	
Südbahn 3%	110.50	111	
Südbahn, Bons	95.25	95.50	

Geld		Ware	
Auf deutsche Plätze	56.45	56.75	
London, kurze Sicht	115.60	115.70	
London, lange Sicht	116	116.15	
Paris	46.15	46.25	

Geld		Ware	
Dukaten	5 fl. 52	fr. 5 fl. 52 1/2	
Napoleon'sdor	9	27	9
Deutsche Reichsbanknoten	57	05	57
Silbergulden	100	80	100

Geld		Ware	
Krainische Grundentlastungs-Obligationen	90		
Privatnotierung: Geld	90		
Anglo	106.50		

Nachtrag: Um 1 Uhr 15 Minuten notieren: Papierrente 62.40 bis 62.50. Silberrente 64.40 bis 64.50. Goldrente 72.60 bis 72.70. Kredit 258.25 bis 258.50. Anglo 106.50 bis 106.75. London 115.60 bis 116.15. Napoleons 9.27 1/2 bis 9.28 1/2. Silber 100.75 bis 100.85.

# Anzeigebblatt.

(3443—1) Nr. 5377.

## Executive Realitäten-Versteigerung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Krainburg wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des k. k. Steueramtes Krainburg die exec. Versteigerung der dem Anton Rozmann von Kamnit Nr. 3 gehörigen, gerichtlich auf 450 fl. geschätzten, sub Urb.-Nr. 5, Einl.-Nr. 37 ad Herzogsdorf vorkommenden Realität bewilliget und hiezu drei Feilbietungs-Tagsatzungen, und zwar die erste auf den

11. Oktober,

die zweite auf den

14. November

und die dritte auf den

14. Dezember 1878,

jedesmal vormittags von 10 bis 12 Uhr, in der Gerichtskanzlei mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealtität bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Licitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10perz. Badium zuhanden der Licitationskommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Krainburg am 30. Juli 1878.

(3441—1) Nr. 5378.

## Executive Realitäten-Versteigerung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Krainburg wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des k. k. Steueramtes in Krainburg die exec. Versteigerung der dem Anton Stof von Flödnig gehörigen, gerichtlich auf 840 fl. geschätzten, im Grundbuche Flödnig sub Rectf.-Nr. 67 vorkommenden Realität bewilliget und hiezu drei Feilbietungs-Tagsatzungen, und zwar die erste auf den

11. Oktober,

die zweite auf den

14. November

und die dritte auf den

14. Dezember 1878,

jedesmal vormittags von 10 bis 12 Uhr, in der Gerichtskanzlei mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealtität bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Licitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10perz. Badium zuhanden der Licitationskommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Krainburg am 30. Juli 1878.

(3440—1) Nr. 5379.

## Executive Realitäten-Versteigerung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Krainburg wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des k. k. Steueramtes Krainburg die exec. Versteigerung der dem Sebastian Petac von Noße Nr. 18 gehörigen, gerichtlich auf 305 fl. geschätzten, im Grundbuche Flödnig sub Urb.-Nr. 26 vorkommenden Realität bewilliget und hiezu drei Feilbietungs-Tagsatzungen, und zwar die erste auf den

12. Oktober,

die zweite auf den

15. November

und die dritte auf den

17. Dezember 1878,

jedesmal vormittags von 10 bis 12 Uhr, in der Gerichtskanzlei mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealtität bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswert, bei

der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Licitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10perz. Badium zuhanden der Licitationskommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Krainburg am 30. Juli 1878.

(3445—1) Nr. 5380.

## Executive Realitäten-Versteigerung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Krainburg wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des k. k. Steueramtes Krainburg die exec. Versteigerung der dem Andreas Zaplotnik von Rupa Nr. 15 gehörigen, gerichtlich auf 2155 fl. geschätzten, im Grundbuche Egg ob Krainburg sub Rectf.-Nr. 238 vorkommenden Realität bewilliget und hiezu drei Feilbietungs-Tagsatzungen, und zwar die erste auf den

12. Oktober,

die zweite auf den

15. November

und die dritte auf den

16. Dezember 1878,

jedesmal vormittags von 10 bis 12 Uhr, in der Gerichtskanzlei mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealtität bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Licitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10perz. Badium zuhanden der Licitationskommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Krainburg am 30. Juli 1878.

(3447—1) Nr. 5382.

## Executive Realitätenversteigerung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Krainburg wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des k. k. Steueramtes Krainburg die exec. Versteigerung der dem Johann Stuller von Paule gehörigen, gerichtlich auf 3225 fl. geschätzten, im Grundbuche Höfflein sub Urb.-Nr. 180 und 181 vorkommenden Realität bewilliget und hiezu drei Feilbietungs-Tagsatzungen, und zwar die erste auf den

14. Oktober,

die zweite auf den

18. November

und die dritte auf den

18. Dezember 1878,

jedesmal vormittags von 10 bis 12 Uhr, hiergerichts mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealtität bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Licitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10perz. Badium zuhanden der Licitationskommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Krainburg am 30. Juli 1878.

(3437—1) Nr. 5385.

## Executive Realitäten-Versteigerung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Krainburg wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des k. k. Steueramtes Krainburg die exec. Versteigerung der dem Johann Bohinc von Waisach Nr. 43 gehörigen, gerichtlich auf 1760 fl. geschätzten, im Grundbuche Gilt Waisach

sub Urb.-Nr. 37 und 39<sup>1/2</sup> vorkommenden Realitäten bewilliget und hiezu drei Feilbietungs-Tagsatzungen, und zwar die erste auf den

16. Oktober,

die zweite auf den

20. November

und die dritte auf den

24. Dezember 1878,

jedesmal vormittags von 10 bis 12 Uhr, in der Gerichtskanzlei mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealtitäten bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden.

Die Licitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10perz. Badium zuhanden der Licitationskommission zu erlegen hat, sowie die Schätzungsprotokolle und die Grundbuchsextracte können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Krainburg am 30. Juli 1878.

(3433—1) Nr. 5203.

## Executive Realitätenversteigerung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Krainburg wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des minderjähr. Ignaz Rozman (durch den Vormund Georg Zaveru) die exec. Versteigerung der dem Franz Zevnik, resp. dessen minderjährigen Erben, von Ciricic gehörigen, gerichtlich auf 4965 fl. geschätzten, im Grundbuche Obergörtschach sub Urb.-Nr. 38, Rectf.-Nr. 4, Einl.-Nr. 1312 vorkommenden Realität sammt Zugehör in Ciricic bewilliget und hiezu drei Feilbietungs-Tagsatzungen, und zwar die erste auf den

4. Oktober,

die zweite auf den

5. November

und die dritte auf den

5. Dezember 1878,

jedesmal vormittags von 10 bis 12 Uhr, in der Gerichtskanzlei mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealtität bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Licitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10perz. Badium zuhanden der Licitationskommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Krainburg am 21. Juli 1878.

(3435—1) Nr. 5217.

## Executive Realitäten-Versteigerung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Krainburg wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Rochus Brejc von Görjach die exec. Versteigerung der der Marianna Pacher von Freithof bei Tabor gehörigen, gerichtlich auf 200 fl. geschätzten, im Grundbuche des k. k. Bezirksgerichtes Krainburg sub Grundbuchs-Nr. 1356<sup>1/2</sup> vorkommenden Realität bewilliget und hiezu drei Feilbietungs-Tagsatzungen, und zwar die erste auf den

5. Oktober,

die zweite auf den

6. November

und die dritte auf den

6. Dezember 1878,

jedesmal vormittags von 10 bis 12 Uhr, in der Gerichtskanzlei mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealtität bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Licitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10perz. Badium zuhanden der Licitationskommission zu erlegen hat, sowie

das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Krainburg am 21. Juli 1878.

(3541—1) Nr. 9021.

## Executive Realitäten-Versteigerung.

Vom k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte Rudolfswerth wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des M. Rom in Urfahe (durch Dr. Edlbacher) die exec. Versteigerung der dem Josef Grill von Mitterdorf gehörigen, gerichtlich auf 702 fl. geschätzten, im Grundbuche der Herrschaft Gottschee sub Rectf.-Nr. 1470, fol. 2349, und sub Rectf.-Nr. 1474, fol. 2350 vorkommenden Realität bewilliget und hiezu drei Feilbietungs-Tagsatzungen, und zwar die erste auf den

27. September,

die zweite auf den

29. Oktober

und die dritte auf den

27. November 1878,

jedesmal vormittags von 9 bis 12 Uhr, in der Amtskanzlei mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealtität bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Licitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10perz. Badium zuhanden der Licitationskommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

k. k. städt. deleg. Bezirksgericht Rudolfswerth am 30. Juli 1878.

(3481—2) Nr. 1770.

## Dritte exec. Feilbietung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Neumarkt wird bekannt gemacht, daß in der Executionsfache des Valentin Florjancic von Podgoro (durch Dr. Wencinger) gegen Franz Urbanc von Siegersdorf peto. schuldigen 300 fl. s. N. zu der mit dem Bescheide vom 14. Juli 1878, Z. 1560, auf den 10. August l. J. angeordneten zweiten Realfeilbietung kein Kaufslustiger erschienen ist, daher zur dritten auf den

7. September 1878

bestimmten Realfeilbietung geschritten wird.

k. k. Bezirksgericht Neumarkt am 11. August 1878.

(3167—3) Nr. 2772.

## Executive Realitäten-Versteigerung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Laas wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen der k. k. Finanzprocuratur für Krain die exec. Versteigerung der dem Mathias Neben von Osredel gehörigen, gerichtlich auf 1760 fl. geschätzten Realität sub Urb.-Nr. 314/359 und Rectf.-Nr. 514 ad Grundbuche Radlischel bewilliget und hiezu drei Feilbietungs-Tagsatzungen, und zwar die erste auf den

16. September,

die zweite auf den

16. Oktober

und die dritte auf den

16. November 1878,

jedesmal vormittags von 9 bis 12 Uhr, hiergerichts mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealtität bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Licitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10perz. Badium zuhanden der Licitationskommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Laas am 14ten April 1878.

Jos. Küfferle & Co.,

# TOURISTEN-CHOCOLADE.

Wien, Stock-im-Eisenplatz Nr. 2  
Weihburggasse Nr. 29.

Jeder Tourist braucht auf seinen Gebirgstouren ein Genusmittel, das ihn stärkt und große Ermüdung sowie quälenden Durst verhindert. Rechte unverfälschte Chocolate bringt in der That zufolge ihres Theobromingehaltes diesen Effect hervor, wie dies auch gewiegte Vergleicher wiederholt erprobt und uns bestätigt haben. Für diesen Zweck nun erzeugen wir Chocolate in leicht essbarer (Dejeuner-)Form, sehr bequem zum rohen Genuss, in zwei Sorten zu 65 und 90 Kr. per Packet, und benennen sie Touristen-Chocolate. Jedes Packet enthält 16 Dejeuner's. Beide Sorten sind ganz rein, ohne jede trügerische Beimischung hergestellt. Die theuerere Sorte enthält feineren Cacao.

(2607) 10

Jos. Küfferle & Co.

Depot in Laibach bei: Pohl & Supan.

## Karl S. Till,

Buch- und Papierhandlung, Unter der Bräunlsche 2.  
Reich fortirtes Lager aller Bureau- u. Comptoir-Requisiten, Schreib-, Zeichnungs- und Maler-Utensilien, Schreib-, Brief- u. Packpapiere, Farben, Pinsel, Bleistifte, Stahlfedern, Tinte, Siegellack, Copir-, Notiz- u. Geschäftsbücher. Das Neueste in Papierconfection u. Monogrammen. Annahme von Bestellungen auf Visitenkarten. (3149) 15

(3518-3)

Nr. 11,379.

### Bekanntmachung.

Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte in Laibach wird den unbekannt Erben und Rechtsnachfolgern des verstorbenen Michael Primc von Zaborst Nr. 1 (Gerichtsbezirk Sittich) hiermit bekannt gemacht:

Es habe wider dieselben die krainische Sparkasse (durch Dr. Suppantšitsch) sub praes. 2. Dezember 1877, Z. 27,418, die Klage peto. 500 fl. s. N. hiergerichts eingebracht, worüber zur summarischen Verhandlung die Tagatzung auf den

6. September 1878, vormittags um 9 Uhr, angeordnet worden ist.

Die Angeklagten werden dessen zu dem Ende erinnert, daß sie allenfalls zur rechten Zeit selbst erscheinen oder inzwischen dem aufgestellten Curator ad actum Herrn Dr. Valentin Zarnik, Advokaten in Laibach, ihre Rechtsbehelfe an die Hand geben oder auch sich einen andern Bevollmächtigten bestellen und diesem Gerichte namhaft machen.

Laibach am 2. Juni 1878.

(3492-3)

Nr. 3825.

### Executive Realitäten-Versteigerung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Oberlaibach wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Johann Peteln von Podpetch die exec. Versteigerung der der Maria Peteln von Rakitna gehörigen, gerichtlich auf 1585 fl. geschätzten, im Grundbuche der Herrschaft Freudenthal sub tom. IV, fol. 161, Rectif.-Nr. 366 vorkommenden Realitäten wegen aus dem Vergleiche vom 27. Oktober 1875, Zahl 7209, schuldigen 110 fl. s. N. bewilliget und hiezu drei Feilbietungs-Tagatzungen, und zwar die erste auf den

21. September,

die zweite auf den

30. Oktober

und die dritte auf den

30. November 1878, jedesmal vormittags von 10 bis 12 Uhr, in dieser Gerichtskanzlei mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealitytät bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden.

Die Licitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10perz. Badium zuhanden der Licitationskommission zu erlegen hat, sowie die Schätzungsprotokolle und die Grundbuchsextracte können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Oberlaibach am 24. Mai 1878.

(3415-3)

Nr. 2703.

### Executive Realitäten-Versteigerung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Senofetsch wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen der k. k. Finanzprocuratur für Krain die exec. Versteigerung der dem Andreas Milharčić von Prusnje gehörigen, gerichtlich auf 3760 fl. geschätzten, im Grundbuche des Gutes Reutöffel sub Urb.-Nr. 86/2 und 84/10 vorkommenden Realität bewilliget und hiezu drei Feilbietungs-Tagatzungen, und zwar die erste auf den

18. September,

die zweite auf den

19. Oktober

und die dritte auf den

20. November 1878,

jedesmal vormittags von 11 bis 12 Uhr, hieramts mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealitytät bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Licitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10perz. Badium zuhanden der Licitationskommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Senofetsch am 15. Juli 1878.

(3468-3)

Nr. 5329.

### Executive Realitäten-Versteigerung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Littai wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Anton Kerstić von Moräutich die executive Versteigerung der dem Anton Vovs von Ljubesch gehörigen, gerichtlich auf 350 Gulden geschätzten, im Grundbuche Thurn-Gallenstein sub Berg-Nr. 50, Band III, Seite 1232 vorkommenden Realität bewilliget und hiezu drei Feilbietungs-Tagatzungen, und zwar die erste auf den

18. September,

die zweite auf den

18. Oktober

und die dritte auf den

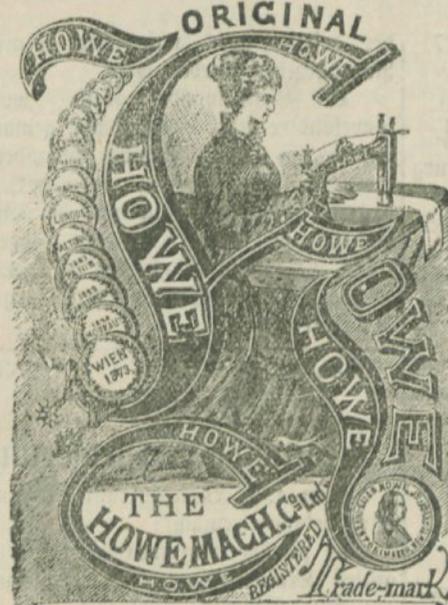
18. November 1878, jedesmal vormittags von 10 bis 12 Uhr, im Amtszlokale mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealitytät bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Licitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10perz. Badium zuhanden der Licitationskommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Littai am 28sten Juli 1878.

## Beste Nähmaschine der Welt.

## Original-E. Howe's



beste Familien-Nähmaschine.  
Nur die echten Howe-Familien-Nähmaschinen vereinigen in sich solide Construction, grösste Dauerhaftigkeit, vielseitigste Verwendung und, infolge ihrer Einfachheit, leichte Handhabung.

Die echten Howe-Familien-Nähmaschinen sind so vollkommen, dass sie von keiner Nachahmung verbessert werden konnten.

Die Hauptprinzipien der echten Howe-Maschinen konnten bei gar keinem anderen Systeme umgangen werden, und Singer, Wheeler & Wilson, Grover, Baker, Wilcox & Gibbs, alle waren E. HOWE tributpflichtig.

Nur echt, wenn ein Ursprungs-Certificat der Fabrik mit der Nummer nebst folgender Unterschrift beigegeben ist:

The HOWE MACHINE Co. Ltd.

N. P. STOCKWELL, Generaldirektor.

(1749) 8

Central-Depôt für Krain allein bei

Franz Detter, Laibach.

(3536-3)

Nr. 3396.

(3163-3)

Nr. 2853

### Executive Realitäten-Versteigerung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Laib wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Johann Jagodic von Rupa die exec. Versteigerung der dem Georg Hafner von Heil. Geist Nr. 17 gehörigen, gerichtlich auf 5400 fl. geschätzten Realität bewilliget und hiezu drei Feilbietungs-Tagatzungen, und zwar die erste auf den

28. September,

die zweite auf den

29. Oktober

und die dritte auf den

30. November 1878,

jedesmal vormittags von 9 bis 12 Uhr, in der hiergerichtlichen Amtskanzlei mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealitytät bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Licitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10perz. Badium zuhanden der Licitationskommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Laib am 11ten Juli 1878.

(3489-2)

Nr. 2352.

### Executive Realitäten-Versteigerung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Oberlaibach wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Michael Tomšić von Hrib die executive Versteigerung der der Frau Elisabeth Kette von Werd gehörigen, gerichtlich auf 5805 fl. geschätzten Realität sub tom. 1, fol. 83/87, Rectif.-Nr. 19 ad Freudenthal im Realiumierungswege bewilliget und hiezu eine Feilbietungs-Tagatzung, und zwar auf den

28. September 1878,

vormittags von 9 bis 12 Uhr, im Amtszgebäude mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealitytät bei dieser Tagatzung auch unter dem Schätzungswert hintangegeben werden wird.

Die Licitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10perz. Badium zuhanden der Licitationskommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Oberlaibach am 6. Mai 1878.

### Executive Realitäten-Versteigerung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Laas wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des k. k. Steueramtes Laas die exec. Versteigerung der der Mathias Sterle von Grafenacker gehörigen, gerichtlich auf 640 fl. geschätzten, im Grundbuche der Herrschaft Schneberg sub Urb.-Nr. 95, Rectif.-Nr. 83 vorkommenden Realität bewilliget und hiezu drei Feilbietungs-Tagatzungen, und zwar die erste

auf den

16. September,

die zweite auf den

16. Oktober

und die dritte auf den

16. November 1878,

jedesmal vormittags von 9 bis 12 Uhr, hiergerichts mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealitytät bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Licitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10perz. Badium zuhanden der Licitationskommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Laas am 19ten April 1878.

### Neuerliche Tagatzung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Abelsberg wird bekannt gemacht, daß in der Executionssache des k. k. Steueramtes zu Abelsberg (nom. des hohen k. k. Aemters gegen nachstehende Parteien peto. Steuerrückständen zur Vornahme der bewilligten, jedoch sistierten dritten exec. Realfeilbietung die neuerliche Tagatzung auf den

3. Oktober 1878,

vormittags 10 Uhr, hiergerichts angeordnet worden ist, als:

- 1.) der Realität der Gemeinde Petelinje Urb.-Nr. 1188 ad Abelsberg;
  - 2.) der Realität des Anton Bischof von Neudirnbad, Urb.-Nr. 2 ad Prem;
  - 3.) der Realität des Barthol. Stegu von Ruzdorf, Urb.-Nr. 46 ad Ruzdorf;
  - 4.) der Realität des Jakob Gelhar von St. Peter, Urb.-Nr. 5 ad Prem;
  - 5.) der Realität des Mathias Gerzel von Bovec Nr. 6, Urb.-Nr. 634 ad Senofetsch;
  - 6.) der Realität des Franz Stratjot von Novate, Urb.-Nr. 1 ad Jablanitz.
- K. k. Bezirksgericht Abelsberg am 5. Juli 1878.

Bei **Dr. v. Kleinmahr & Fed. Bamberg** in **Laibach** ist zu haben:  
 Um in allen Lebensverhältnissen besser fortzukommen, empfiehlt sich  
**Fr. Meyer,**  
**Neues Complimentierbuch.**  
 Enthaltend 94 Glückwünsche bei Neujahr-, Namens- und Geburtstagen, 15 Liebesbriefe, 13 Anekdoten beim Tanz, 20 Gedichte bei Hochzeits- und Geburtstags-Feierlichkeiten, 72 Toaste und 20 belehrende Abschnitte über Anstand, Feinsitte und den gesellschaftlichen Umgang.  
 Dreißigste Auflage. Preis 75 Kr.  
 Es ist dies das beste und vollständigste aller Complimentierbücher.

**Für den Vertrieb**  
 eines sehr gangbaren Artikels ohne jede Auslage werden Personen aller Stände in der Provinz gesucht. Schriftliche Anfragen unter „**Rebencinnehmen**“ befördern **Kötter & Co.,** Annoncen-Expedition, **Wien, Niernergasse 13.**  
 (2920) 20—20

(3193) 6—5 **Ofner**  
**Rakozy-Wasser,**  
 22 Kr. die Flasche, verkauft  
**G. Piccoli,**  
 Apotheker, Wienerstraße, Laibach.

**Die Selbsthilfe**  
 treuer Rathgeber für Männer bei **Schwächezuständen**  
 Personen, die an Pollutionen, Geschlechtschwäche, Ausfallen der Haare, sowie an veralteter Syphilis leiden, finden in diesem einzig in seiner Art existirenden Werke Rath und gründliche Hilfe. Vertrieben von **Dr. L. Ernst, Post, Zwieladberggasse 24.** (Preis 2 fl.)  
 Es unterlasse sich kein Kranker einer ärztlichen Behandlung, ehe er dieses Werk gelesen.  
 (3581) 2

**Triester Commercialbank**  
**Triest.**  
 Die **Triester Commercialbank** empfängt Geldeinlagen in österreichischen Bank- und Staatsnoten wie auch in Zwanzig-Frankenstücken in Gold, mit der Verpflichtung, Kapital und Interessen in denselben Valuten zurückzahlen.  
 Dieselbe escomptiert auch Wechsel und gibt Vorschüsse auf öffentliche Wertpapiere und Waren in den obgenannten Valuten. (92) 33  
 Sämmtliche Operationen finden zu den in den Triester Lokalblättern zeitweise angezeigten Bedingungen statt.

**Verkauf von 80 vollen Bienenstöcken**  
 (sehr geeignet für die Zucht).  
 Im allgemeinen wird noch immer die Bienenzucht in Stöcken, welche nach dem alten System gemacht sind, betrieben. Eben solche Stöcke bei verschiedenartiger Manipulation bieten sehr wenig Vortheile für den Bienenzüchter. Der Geseftigte gibt den Bienenfreunden hener die Gelegenheit, zu den heutigentags sehr praktisch nach Dirzonschem System gemachten Bienenstöcken als wie auch in den Besitz von sehr gesunden und frischen Bienen billigst zu kommen. Hierzu muß bemerkt werden, daß bei meiner Construction der Bienenstöcke, beim Ueberlören derselben, sei es auf die Weide oder wo immerhin, unterwegs keine einzige Biene verloren geht, dieselben können daher beliebig Tag und Nacht überführt werden.  
 Weiters ist diese Construction eine derartige, daß die Stöcke mit Blechbändern versehen sind und oberhalb wie eine Truhe geöffnet werden können.  
 Diese 80 Bienenstöcke sind sehr gut für die weitere Zucht, da keine Weisel (Königin) über zwei Jahre alt ist, die meisten aber sind heurige.  
 Der Verkaufspreis ist nach dem alten Wiener Gewichte, und zwar 16 Kr. ö. W. per Sporenpfund, d. i. Bienenstoc mitgewogen, ab loco Adelsberg.  
 (3548) 3—1

**Verkauf**  
 einer  
**Bierbrauerei.**  
 Die vormalig dem Herrn Alfred Hartmann gehörige Bierbrauerei in Oberlaibach (bei Laibach in Krain) sammt Fundus instructus ist unter günstigen Zahlungsbedingungen um den Kaufschilling von 14,000 fl. sofort zu verkaufen.  
 Nähere Auskunft ertheilt die krainische Escomptegesellschaft in **Laibach**, an welche auch die Offerte bis 10. September 1878 zu richten sind.  
 (3556) 3—1

**Knaben-Pensionat**  
**Porges**  
 in **Wien,**  
 II., Praterstraße Nr. 15.

**Kommerzielle Fachschule in Wien,**  
 II., Praterstraße Nr. 15. (3206) 15—12  
**Direktor: Karl Porges.**  
 14. Jahrgang.  
 Diese auf Grund des Gesetzes vom 27. Februar 1873 organisierte Privat-Behranstalt hat die sich gestellte Aufgabe, die gründliche Ausbildung tüchtiger Kaufleute, während ihres dreizehnjährigen Bestandes erfüllt. Tausende von jungen Leuten verdanken dem daselbst genossenen Unterrichte ihre Existenz, und die Direction erachtet es für ihre Pflicht, die absolvierten Hörer zu placieren.  
 Beginn der Vorträge am 16. September. Einschreibungen vom 2. September an. Programme gratis.

**Seeben schenkt**  
 sehr verm. Mitt.:  
**Die geschwächte Manneskraft,**  
 deren Ursachen und Ordnung. Dargestellt v. **Dr. Bisson.** Preis 1 fl.  
 Auch zu haben in der **Cedinationen-Buchhandlung für Geschlechts-Krankheiten** von 11210  
**Med. Dr. Bisson,**  
 Mitglied der Wiener medic. Facultät, **Wien, Franzens-Ring 22.**  
 Vorzüglich werden die scheinbar unheilbaren Fälle von geschwächter Manneskraft geheilt.  
 Ordination täglich von 11—4 Uhr.  
 Auch wird durch Correspondenzbehandlung u. werden Medicamente besorgt.  
 Dr. Bisson wurde durch die Ernennung zum amer. Honorar-Professor a. h. ausgezeichnet.

**Natürliche Mineralwässer**  
 frischer Fällung angelangt und sind billigst zu haben bei  
**Peter Lassnik.**  
 (2116) 16

**Schmerzlos**  
 ohne Einspritzung, ohne die Verdauung störende Medicamente, ohne Folgekrankheiten und Berufsstörung heilt nach einer in unglücklichen Fällen bewährten, ganz neuen Methode  
**Harnröhrenflüsse,**  
 sowohl frisch entstandene als auch noch so sehr voraltete, naturgemäss, gründlich und schnell  
**Dr. Hartmann,**  
 Mitglied der med. Facultät, Ord.-Anstalt nicht mehr Hasbargergasse, sondern **Wien, Stadt, Seilerergasse Nr. 11.**  
 Auch Hantenschläge, Stricturen, Fluss bei Frauen, Bleichsucht, Unfruchtbarkeit, Pollutionen,  
**Manneschwäche,**  
 ebenso, ohne zu schmelzen oder zu brennen, Syphilis und Geschwäre aller Art. Brieflich dieselbe Behandlung, strengste Discretion verbürgt, und werden Medicamente auf Verlangen sofort eingesendet. (3396) 4

**Dresch-Maschinen,**  
 Man schreibe an **Pb. Mayfarth & Comp.,** Maschinenfabrik, **Frankfurt a/M.**  
 Stiftenstern, für Handbetrieb oder für 1 bis 4 Zugthiere, mit Puhapparat, liefern in anerkannt bester Ausführung und unter Garantie für leichten Gang, große Leistungsfähigkeit zu billigen Preisen. Solide Agenten erwünscht; Wiederverkäufer hohen Rabatt. (2045) 16—14

Behördlich concessionierte  
**Privat-Handelslehr- und Erziehungs-Anstalt**  
 in **Marburg, Steiermark.**  
 Das zweite Schuljahr dieser aus zwei Jahrgängen bestehenden Anstalt beginnt mit 15. September d. J.  
 In das mit derselben verbundene **Pensionat** werden nicht bloß Schüler der Anstalt, sondern auch Studierende des Gymnasiums und der Realschule aufgenommen.  
 Wegen Zumittlung des Instituts-Programmes und Mittheilung des Näheren wolle man sich gefälligst rechtzeitig wenden an  
**Prof. Peter Resch,**  
 Inhaber und Direktor der Anstalt.  
 (3519) 2—2

Die **Akademie für Handel und Industrie in Graz**  
 beginnt mit 16. September l. J. ihr sechzehntes Schuljahr.  
 Die Anstalt, welche aus zwei Fachschulen, der kaufmännischen und kaufmännisch-industriellen, besteht, sorgt für gediegene theoretische und praktische Ausbildung der Studierenden und verfügt zu letzterem Zweck über ein Mustercomptoir, ein chemisches Laboratorium und eine mechanische Lehrwerkstätte.  
 Die Absolventen der Akademie haben das Recht zum einjährigen Freiwilligendienst, wenn sie vor ihrem Eintritte das Untergymnasium oder die Unterrealschule mit Erfolg zurückgelegt haben. Für solche Schüler, welchen diese Vorbedingung fehlt, besteht ein besonderer unentgeltlicher Vorbereitungssturs für das Freiwilligenexamen.  
 Praktischer Unterricht für Mechaniker und Maschinenbauer wird in der mechanischen Werkstätte der Anstalt gesondert erteilt.  
 Auf alle Anfragen, betreffend Aufnahme, Unterbringung u., ertheilt Auskunft und ausführliche Prospekte die Direction der Akademie für Handel und Industrie in Graz.  
 (3076) 9—6 **Dr. Alvens, Direktor.**

**Flaschen-Bier**  
 (Märzen-Export)  
 aus der **Brauerei der Gebrüder Rosler**  
 in **Leopoldsdorf bei Laibach**  
 wird in Kisten von 25 Flaschen aufwärts versendet.  
 Bestellungen auf Biere in Gebinden und Flaschen werden direkt in der Brauerei oder in deren Depots mit Eiskellern: in **Triest** bei Herrn **G. G. Toriser** Monte verde Corso Nr. 43—45; **Agram** bei Herrn **Math. Rankl,** Seidenspinnergasse Nr. 512; **Gilli** bei Herrn **Ant. Pritzner,** Hotel „Elefant“, Ringstraße Nr. 32; **Larvis** bei Herrn **Leonhardt Hyrenbach;** **Krainburg** bei Herrn **Franz Dolenz,** Handelsmann, und bei Herrn **Peter Lassnik,** Handelsmann in **Laibach,** erbeten.  
 (2533) 11

**Legats Hafnerei**  
 an der **Tirnauer Lende Nr. 4 in Laibach**  
 empfiehlt ihr reich assortiertes Lager von  
**Oefen, Kaminen, Sparherdverkleidungen**  
 sowie  
**feuerfesten Ziegeln, Bau-Ornamenten von Cement und Thon;**  
 ferner  
**Abort- und Wasserleitungsröhren**  
 zu möglichst billigen Preisen.  
**Zeichnungen und Preise courant gratis.**  
 (2494) 6—6

